

Förderung für Winzer: So sichern Sie Ihre Rebflächen 2026!

Weinbauministerin Daniela Schmitt eröffnet Antragsverfahren für EU-Förderungen zur Rebpflanzung bis 2. Juni 2025.



Baden-Baden, Deutschland - Zum 28. April 2025 kündigt die rheinland-pfälzische Weinbauministerin Daniela Schmitt die Eröffnung eines Antragsverfahrens für das EU-Umstrukturierungsprogramm für Rebpflanzungen an. Dieses Programm zielt darauf ab, die Rebflächen an künftige Markterfordernisse und klimatische Bedingungen anzupassen. Die Förderung umfasst Zuschüsse zwischen 7.500 und 48.000 Euro pro Hektar, abhängig von der Lage und der Bewirtschaftungsintensität der Flächen. Schmitt hebt die Bedeutung dieser Initiative für Winzer hervor und stellt fest, dass die Anträge ab Anfang Mai 2025 gestellt werden können.

Die Frist für die Antragstellung endet am 2. Juni 2025. Um

teilnahmeberechtigt zu sein, müssen mindestens 10 Ar in Flachlagen und 5 Ar in Steil- und Handarbeitslagen vorhanden sein. Anträge sollten für alle Flächen eingereicht werden, die im Herbst 2025 oder Frühjahr 2026 gerodet werden sollen. Der zweite Teil der Antragstellung erfolgt im Januar des Pflanzjahres, jedoch nur für Flächen, die im ersten Teil beantragt wurden. Die Empfehlung lautet, die Anträge über das Weininformationsportal der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz auszufüllen. Weitere Informationen, Antragsformulare und Merkblätter sind auf der Webseite des Ministeriums erhältlich.

EU-Initiativen zur Unterstützung des Weinsektors

Parallel zu diesen Entwicklungen hat die EU-Kommission Maßnahmen zur Unterstützung des Weinsektors vorgestellt. Diese basieren auf den Empfehlungen einer hochrangigen Gruppe, die 2024 eingesetzt wurde. Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir hat die Vorschläge von EU-Kommissar Hansen begrüßt und hebt die Notwendigkeit hervor, die Zukunft des Weinbaus in Deutschland und Europa klug zu gestalten. Zu den wichtigen Maßnahmen zählen Produktionsanpassungen durch regionale Anbaustopps, die Förderung von Weintourismus und Weinexporten sowie eine vereinfachte Herstellung von alkoholfreien Weinen.

Die Branche sieht sich jedoch auch erheblichen Herausforderungen ausgesetzt, darunter die Klimakrise und sich ändernde Konsumgewohnheiten. Daher erfordert es weitere Maßnahmen zur Förderung des ökologischen Weinbaus, beispielsweise die Zulassung von Kaliumphosphonat zum Schutz der Reben. In diesem Kontext wird der Weinbau nicht nur als wirtschaftlicher Faktor, sondern auch als identitätsstiftend für viele Regionen erkannt, wie auf der Agrarministerkonferenz in Baden-Baden beschlossen wurde.

Klimawandel und seine Folgen für den

Weinbau

Der Klimawandel hat bereits erhebliche Auswirkungen auf den Weinbau. Extremwetterlagen wie Spätfröste, Hitzeperioden und Starkregen gefährden die Weinreben nachhaltig. Die veränderten klimatischen Bedingungen führen zu einem Temperaturanstieg, der die Vegetationsperioden beeinflusst. So verschieben sich Rebblüte und Traubenreife oft bereits in die ersten Monate des Herbstes, was dazu führen kann, dass die Lesereife schon Mitte bis Ende September erreicht wird.

Traditionelle Frostschutzmaßnahmen wie Heizkerzen, Frostschutz-Beregnung und Windmaschinen sind in der aktuellen Situation wichtiger als je zuvor. Gleichzeitig bedrohen langanhaltende Hitzeperioden und extreme Trockenheit die Reben, wodurch Bewässerung notwendig wird, aber auch kostspielig sein kann. Die Einführung neu gezüchteter, pilzwiderstandsfähiger Rebsorten kann als Lösung gegenüber den Herausforderungen der Pilzerkrankungen dienen, während sich das Sortenspektrum im Weinbau in Richtung Rotweine wie Merlot und Pinot verschiebt.

Schließlich ist die Entwicklung von Früherkennungssystemen und langfristigem Klimadatenmonitoring entscheidend, um Winzern bei der Anpassung an die klimatischen Veränderungen zu helfen. Wetterdaten und Prognose-Apps spielen eine wichtige Rolle bei der Vorhersage von Schädlingsentwicklungen und unterstützen die Winzer, ihre Ernteerträge zu sichern.

Diese aktuellen Entwicklungen im Weinbau zeigen, wie notwendig es ist, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen und gleichzeitig innovative Lösungen zu suchen, um die Weinproduktion zukunftssicher zu gestalten. Für weitere Informationen zu den Antragsverfahren und den aktuellen Maßnahmen können Interessierte die Webseiten des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz sowie die des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der Landwirtschaft.de

besuchen.

Details	
Vorfall	Klimawandel
Ort	Baden-Baden, Deutschland
Quellen	• mwvlw.rlp.de • www.bmel.de • www.landwirtschaft.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de